

European Radio Training Initiative

module 1:

CRASH

German

developed by:

Orange 94.0

supported by:
European Commission

Programme
**LEONARDO DA
VINCI**



ZIEL

Das erste Modul ist ein auf ein Wochenende zugeschnittener Kurs, der sich mit der Vermittlung der technischen Grundkenntnisse befaßt und Einblicke in die radiophonen Gestaltungselemente gewährt. Der Kurs schließt mit der Produktion eines ersten Kurzradiobeitrags ab. Die TeilnehmerInnen haben den kompletten Ablauf von einer Idee bis zur fertigen Radiosendung durchschritten. Je nach vorrangigem Interesse haben sie dabei unterschiedliche Rollen wahrgenommen.

KURZINHALTE

- Vorstellungsrunde
- Erwartungen der TeilnehmerInnen
- Erklärung des Kursziels
- Selbstverständnis des freien Radios
- Einführung in die Aufnahmegeräte – Technik und Handhabung
- Mikrofonieren
- Aufnahmeübung
- Einführung in die Gestaltungselemente und -möglichkeiten im Radio
- Einführung in Interviewtechniken
- Interviewübung
- Konzeption und Durchführung eines Kurzradiobeitrags in Kleingruppen
- Planung
- Aufnahmen
- Einführung in den Schnitt
- Mischung
- Anhören der Beiträge
- Feedback

CRASH- MODUL

EINLEITUNG:

Freie Radios ermöglichen die Teilnahme von BürgerInnen, von Minderheiten, von Kulturinitiativen, von sozialen Randgruppen, von Jugendlichen, von Frauen, von unterschiedlichsten Menschen an einer medialen Öffentlichkeit.

*Nichtkommerzielle Lokalradios schaffen Medien- und Meinungsvielfalt.
Und sind ein offenes Sprachrohr für alle BürgerInnen. In der Öffentlichkeit marginalisierte Anliegen und Positionen erhalten somit Gehör.
Radioworkshops ermöglichen das spielerische Lernen im kritischen und kreativen Umgang mit dem Medium Radio innerhalb unserer Mediengesellschaft.*

Medienpolitische, medienpädagogische und kulturelle Aktivitäten bilden die Komponenten in der Umsetzung eines offen zugänglichen, nichtkommerziellen Mediums. Die Auseinandersetzung mit den technischen und gestalterischen Aspekten des Radiomachen vermitteln die Möglichkeiten einer aktiven Mediennutzung.

FÜR TRAINERINNEN

Ein Einstiegsworkshop/ CRASH Kurs bedeutet am Anfang vor allem darauf zu achten, was die Beweggründe der TeilnehmerInnen sind, Radio machen zu wollen. Einerseits gilt es dabei Erwartungen herauszufinden, die den Vorstellungen von freiem Radio mehr oder weniger entsprechen. Andererseits müssen die Ziele von freiem Radio generell und des Workshops im speziellen dargelegt werden. Darüberhinaus könnt ihr dadurch herausfinden, in welche Richtung der praktische Teil eher gehen soll.

Sind viele DJs im Kurs muss ich den Hauptschwerpunkt von Interviewtechniken eher in Richtung Moderationstechniken verschieben. Beim Einstieg in den Crash Kurs ist auf jeden Fall die kurze Dauer des Kurses zu beachten und anzusprechen. Dabei gilt es realistische Levels der Befähigung in Aussicht zu stellen. Aus den Erfahrungen der letzten zwei Jahre können wir dazu anmerken, dass bei CRASH Kursen die Erwartungshaltung meist sehr weit unter dem Output des Kurses liegt.

Viele Menschen ahnen überhaupt nicht wie schnell Radiomachen gelernt werden kann.

Aus diesem Grund ist es auch sehr zu empfehlen, bei sehr kurzen Kursen (1 bis 2 Tage) sehr schnell mit praktischen Übungen zu beginnen. Gut bewährt haben sich sowohl Aufnahmeübungen als auch Moderationsübungen (siehe Ablauf). Das Medium an sich verlangt eine hohe Bereitschaft zu (spontanem) Tun, wobei immer einige Menschen in den Kursen eher an den technischen Aspekten interessiert sind, andere an den gestalterischen. In einer lockeren Atmosphäre mit explizitem Übungscharakter können aber alle TeilnehmerInnen in diese ersten Übungen integriert werden.

ZUM INHALT

Das CRASH-Modul vermittelt Grundkenntnisse des Radiomachens – wie wird eine Idee zu einem Konzept für eine Sendung, wie setze ich Musik und Geräusche ein und welche Möglichkeiten habe ich, eine Sendung zu schneiden und zu mischen.

Der Ansatz dabei ist, daß es keine allgemeingültige Methode des Radiomachens gibt: Radio ist ein flexibles Medium; das ermöglicht, eigene Vorstellungen experimentell, konventionell, innovativ umzusetzen.

Die Gelegenheit, Bekanntschaft mit dem Medium Radio zu machen, eigene Ideen in akustische Form zu bringen, zu experimentieren

HANDOUT - ELEMENTE EINES RADIOBEITRAGS

MUSIK

Sollte ein bewußt eingesetztes Element in einem Radiobeitrag sein.

- macht Stimmung
- schafft Erholungspausen, Übergänge
- kann zur Hervorhebung und Unterstützung der Inhalte dienen
- beeinflusst den Gesamteindruck des Gehörten

GERÄUSCHE/ ATMOSPHÄREN

Sind eine Orientierungshilfe für die HörerInnen. Unterschieden wird zwischen Geräuschen und Atmosphäre. Ein Geräusch ist ein punktuell akustisches Ereignis. Eine Atmosphäre ist die Summe aller Geräusche an einem Ort.

- Atmosphären lassen erkennen, wo die Aufnahme gemacht wurde (Außen oder Innenaufnahmen)
- Geräusch als Verdeutlichung bzw. Hervorhebung im Hörspiel/Feature
- Ihr Einsatz macht Geschichten authentischer
- Ortswechsel/ Themenwechsel können durch sie angekündigt oder ausgeführt werden, also auch von den HörerInnen nachvollzogen werden

STIMME

wird zumeist eingesetzt als

- Moderation/SprecherIn
- InterviewerIn
- Rolle (z.B. Hörspiel)

MODERATION

... der rote Faden in einem Radiobeitrag.

- Der/die **ModeratorIn** führt die HörerInnen durch die Sendung. Er/sie erklärt was zu hören sein wird, was bereits gehört wurde, wer zu Gast ist etc.
- **TIPP:** Kurze und einfache Sätze verwenden; mit Wortwiederholungen arbeiten!

INTERVIEW

Wir unterscheiden zwischen:

- Umfragen
- Interview zur Sache
- Interview zur Person
- Interview zur Meinung
- Studiogesprächen

Die Grenzen zwischen diesen unterschiedlichen Formen sind mitunter fließend.

Wir unterscheiden zwischen

- **offenen Fragen**
offene Fragen bieten eine ausführliche Antwortmöglichkeit an
- **geschlossenen Fragen**
Im Extremfall bleibt nur ja oder nein als Antwortmöglichkeit.

ROLLE

Die Rolle kommt meistens in Hörspielen oder ähnlich inszenierten Radiotexten vor. Wichtig ist es den Charakter durch die Stimme lebendig werden zu lassen. Ein wenig schauspielerisches Talent ist dabei notwendig. Es empfiehlt sich daher am Anfang Rollen wirklich zu spielen und mit dem Mikrofon mitzugehen.

ECKDATEN DES CRASH – MODULS

- **Technische Ausstattung:** Aufnahmegeräte (Kassetten und Minidisc), Minidiscstandgeräte, Mischpult, Mikrophone, CD-Player, Kassettendecks
- **Dauer:** mindestens 1 ½ Tage, höchstens 2 Tage
- **Ablauf:** Es beginnt mit einem theoretischen und praktischen Übungsteil und führt dann in einen Produktionsteil mit kleinen theoretischen Einschüben.

ABLAUF

1. TAG:

Dauer: 4 – 6 Stunden

VORSTELLUNG DES WERKSTÄTTENABLAUFS, TEILNEHMERINNEN: MOTIVATION, ERWARTUNGEN

Zu Beginn wird der gesamte Ablauf der Werkstatt in schriftlicher Form bekanntgegeben, inklusive des vorgegebenen Zeitplans. Die Gruppe wird darauf hingewiesen, dass sich der Workshop der didaktischen Methode des „begleiteten learning by doing“ bedient.

Die Motivationsrunde soll Hörgewohnheiten der TeilnehmerInnen und ihre Erwartungen an den Workshop deutlich machen. Im Verlauf dieser Motivationsrunde werden die Prinzipien eines freien und nichtkommerziellen Radios erläutert, wie:

- freier Zugang für alle BürgerInnen,
- Öffentlichkeit herstellen für unterrepräsentierte gesellschaftliche Anliegen.

PRAKTISCHE ÜBUNG

ERKLÄRUNG DES AUFNAHMEGERÄTS

Die Einführung in die Benutzung des analogen Aufnahmegerätes umfaßt: Einlegen der Batterien, Einlegen der Kassette (bis zum Schwarzband vordrehen), Anschluß des Mikrophones und der Kopfhörer, Erklären der Bedienungstasten (Play, Record, Pause, Forward, Rewind, Eject), der Batteriekontrolle, der Dolbyfunktion und des Pegels. Wichtige Hinweise sind der Mikrofonabstand von 15 cm, die Mikrophoneschlaufe zur Gräuschminimierung während der Aufnahme und die genaue Einpegelung der Aufnahme bei 0 (max. +3 bzw. -3).

In den letzten zwei Jahren wurde in vielen freien Radios von Kassettenaufnahmegeräten auf Minidisc Aufnahmegeräte umgestellt. Die Einführung in die mobilen Minidisc Aufnahmegeräte erklärt den grundsätzlichen Unterschied dieses digitalen Gerätes zu den Kassettengeräten. Einlegen der Minidisc, Erklären der Bedienungstasten und der wichtigsten Editierfunktionen. Wichtig ist das deshalb, weil bei den Minidisc Geräten schon während der Aufnahmen gewisse Vorkehrungen zur Weiterverwendung des Materials getroffen werden können.

So können Interviews mit der Pausetaste in einzelne Tracks gegliedert werden, was vor allem bei Umfragen gegenüber dem kassettengerät ein großer Vorteil ist. Mit der Funktion „Track Mark“ können längere Aufnahmen markiert werden und somit, zum Beispiel, in thematische Abschnitte grob unterteilt. Ein weiterer Vorteil, gerade bei wenig oder keiner Erfahrung beim Aufnehmen, der Minidisc Geräte ist die automatische Aussteuerung bei Produkten bestimmter Firmen. AnfängerInnen im Radio haben oft Probleme gleichzeitig auf den Inhalt einer Aufnahme und deren Tonqualität zu achten. Die automatische Aussteuerung reduziert dieses Problem beträchtlich.

Die Handhabung des Mikrofons bleibt unabhängig von der Verwendung verschiedener Aufnahmegeräte gleich.

Während der gesamten Anleitung durch die TrainerInnen hantieren die TeilnehmerInnen selbst mit dem technischen Gerät. Anschließend sollen die TeilnehmerInnen die Funktionen des Aufnahmegerätes selbständig in einer Aufnahmeübung testen. Das aufgenommene Material darf nicht länger als 1 Minute sein. Sehr gut eignet sich die Aufgabenstellung eines Hörrätsels: die Teil-

nehmerInnen sollen Geräusche aufnehmen, die anschließend von allen identifiziert werden müssen.

GEMEINSAMES ANHÖREN UND FEEDBACK DURCH DIE TRAINERINNEN

Das gemeinsame Anhören der Aufnahmeübungen dient zur Identifizierung der technischen Fehler. Häufige Fehlerquellen sind: Mikrophongeräusche durch unruhige Handhabung des Mikrophones und/oder Fehlen der Mikrophonschlaufe, zu laute oder zu leise Aufnahme durch falsche Einstellung des Pegels bzw durch zu naher oder weiter Entfernung des Mikrofons von der Schallquelle, gefadete Aufnahmen durch zu rasches Wegziehen des Mikrophons von der Geräuschquelle, falsches Hantieren mit der Pausetaste.

Das TrainerInnenfeedback muß deutlich klarmachen, daß einerseits technische Aufnahmemängel Material unbrauchbar machen, jedoch andererseits durch die Nachbearbeitung des Materials kleinere Mängel behoben werden können.

KURZER VORTRAG INTERVIEW (FRAGETECHNIK UND KONZEPTIONSABLAUF)

Das Interview eignet sich hervorragend für eine Beitragsgestaltung: einerseits wird die richtige Interviewtechnik vorgestellt und andererseits wird - wenn erwünscht - das Aufnahmematerial zur weiteren Bearbeitung produziert. Einer kurzen Einleitung zu den verschiedenen Interviewarten (Umfragen, Interview zur Person, zur Meinung, zur Sache und Studiogespräch) folgen die grundsätzlichen Regeln der Interviewführung: Eingrenzung des Themas, Auswahl der geeigneten/kompetenten InterviewpartnerInnen, Erstellen eines Frageplans, Vermeidung von geschlossenen Fragen - auf die die InterviewpartnerInnen ausschließlich mit Ja oder Nein antworten können - und die Vermeidung von Suggestivfragen, Bevorzugung der offenen Fragestellung (Warum, Wie, Weshalb...) um ausreichend Informationen zu bekommen, den InterviewpartnerInnen nicht in das Wort fallen und hörbare Zustimmungmen vermeiden.

PRAKTISCHE ÜBUNG **INTERVIEW**

Nach einer nochmaligen kurzen Einführung in die technische Handhabung der Aufnahmegeräte und unter Verweis auf mögliche Fehlerquellen bei der Aufnahme, werden die TeilnehmerInnen zu Interviewaufnahmen angeleitet: dabei wird auf die Fehlerquellen von lauten Nebengeräuschen aufmerksam gemacht und der Verwendung des eigenen Körpers als Schallschutz. Durch diese Umfrageübung sollen die TeilnehmerInnen erstmals mit der Erfahrung der Interviewsituation vertraut werden. Bei einer kürzeren Dauer des Workshops sollen die TeilnehmerInnen einander interviewen, bei genügend Zeit können auch Ausseninterviews gemacht werden. Dabei sollten die TrainerInnen darauf achten, dass sich alle TeilnehmerInnen in der näheren Umgebung umhören. Besonderer Nervenkitzel bei Aussenaufnahmen ist das Ansprechen von unbekannten Menschen unter Verwendung eines Mikrophons und gleichzeitig den richtigen Technikeinsatz zu üben. Die Aufnahmedauer darf zehn Minuten nicht überschreiten.

ANHÖREN UND FEEDBACK

Das gemeinsame Anhören der Interviews soll den TeilnehmerInnen ihre eigene Rolle als InterviewerInnen bewußt machen (Hören der eigenen Stimme und Rede- und Frageverhalten, Reaktionen der PassantInnen/InterviewpartnerInnen) und das selbständige Herausfinden von Fehlern ermöglichen.

Häufige technische Fehlerquellen sind: sehr laute Nebengeräusche, Mikrophongeräusche, falsche PegelEinstellung, das Nicht-Lösen der Pausetaste, sog. gefadete Aufnahmen, Übereinandersprechen von InterviewerIn und befragter Person. Inhaltlich werden sehr oft geschlossene Fragen gestellt, die InterviewpartnerInnen unterbrochen und das vorbereitete Konzept nicht verlassen, egal was die InterviewpartnerInnen sagen.

Werden die Fehler nicht selbständig von den TeilnehmerInnen identifiziert, werden sie durch die TrainerInnen darauf aufmerksam gemacht. Durch die Identifizierung der Fehler kann nun auf die Materialbearbeitung übergeleitet werden.

KURZVORTRAG

ELEMENTE EINES RADIOBEITRAGES

Zunächst werden die Sendungsformen in ihren Unterschieden allgemein vorgestellt: Live-Radio, Vorproduktion, Magazinsendung, Themensendung, Interview, Gespräch. Anschließend wird im Detail auf die verschiedenen Gestaltungselemente eines Radiobeitrages eingegangen: Stimme (Text), Geräusch, Atmosphäre, Originaltöne (=O-Töne).

Geschnittenes O-Ton Material kann nun mit Stimme (Text), Musik, Geräusch oder Atmosphäre zu einem Beitrag gestaltet werden. Der dazu notwendige Mischplan (Ablaufplan) wird nun erklärt: alle Gestaltungselemente müssen festgelegt werden um anschließend das Material für den Beitrag zur Verfügung zu haben.

KONZEPTION VON ZWEI KURZEN

BEITRÄGEN (THEMENFINDUNG + EINGRENZUNG)

Zum Abschluss des ersten Tages sollen die TeilnehmerInnen ein Thema für einen kurzen Radiobeitrag auswählen oder finden, und sich überlegen, wie sie diese Idee umsetzen können und welches Gestaltungsmaterial dazu notwendig ist. Unter Anleitung der TrainerInnen soll auf die Notwendigkeit der Themeneingrenzung und die Durchführbarkeit der Ideen hingewiesen werden. Das ausgewählte Material soll in einem grob skizzierten Ablaufplan notiert werden und die Materialbeschaffung (eventuell notwendige Recherche) durch die TeilnehmerInnen für den nächsten Workshoptag sichergestellt sein. In den Gruppen muss auf Rollenaufteilung Rücksicht genommen werden – nicht alle können Interviews machen oder als ModeratorIn durch den Beitrag führen. Ob zur Themenfindung durch die TeilnehmerInnen oder mehrere Themen seitens der TrainerInnen geraten werden soll, wird hier offengelassen. Bei Menschen die sich bereits kennen empfiehlt sich eher Ersteres, bei sich nicht kennenden Menschen oder um Zeit zu sparen können sehr wohl Themenvorschläge unterbreitet werden.

2.TAG:

Dauer: 8 - 10 Stunden

KONZEPTION VON ZWEI KURZEN BEITRÄGEN UND ERSTELLUNG EINES GROBEN SENDESCHEMAS

Länge der Beiträge: ca 5 Minuten pro Beitrag

Der am Vortag erstellte grobe Mischplan der Beiträge wird noch einmal gemeinsam durchgegangen und auf die Durchführbarkeit überprüft. Gleichzeitig soll auf die Themeneingrenzung hingewiesen werden, die sich aus der zeitlichen Vorgabe von max. fünf Minuten pro Beitrag ergibt. Die Erstellung eines detaillierteren Ablaufplanes soll die Arbeitsschritte klarmachen und zu einer Aufteilung der Arbeiten auf die TeilnehmerInnen führen. Für die Tätigkeit der Aufnahmen sind wieder die Interviewtechniken zu wiederholen und ein genauer Frageplan zu erstellen. Zusätzlich müssen geeignete InterviewpartnerInnen identifiziert und kontaktiert werden. Die TeilnehmerInnen die nicht an den Aufnahmen teilnehmen, widmen sich unterdessen den anderen bereits definierten Arbeitsschritten.

AUFNAHMEN

Die TeilnehmerInnen, die die Aufnahmen durchführen bereiten sich gemeinsam mit den TraineeInnen auf die Aufnahmen vor: Technik-Check des Aufnahmegerätes, richtiges Mikrofonieren, Vermeidung von verbalen Zustimmungen, Überprüfung des Frageplans bei Interviews. Anschließend werden vom Aufnahmeteam die Aufnahmen selbständig durchgeführt. Die Aufnahmen sollen nicht länger sein als 10 Minuten. Anschließend werden die Aufnahmen durchgehört und die Notwendigkeit eines Schnittplanes erläutert.

SCHNITT DES MATERIALS AUF MINIDISC

Ziel der Schnitteinheit im CRASH Modul ist der Hinweis auf die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Bearbeitung des aufgenommenen Materials. In den wichtigsten Grundzügen werden die Schnittprinzipien erklärt.

Zu Beginn wird das Grundprinzip der MiniDisc-Bearbeitung vorgestellt und die Notwendigkeit des Überspielens von einem analogen Gerät auf das MiniDisc Standgerät (bei Verwendung von Kassetten Aufnahmegegeräten).

Der/die TrainerIn führt wichtigste Säuberungsschnitte selbst durch und gibt Hinweise auf die Möglichkeit eines inhaltlichen Schnitts.

VERSCHIEDENE BEITRAGSELEMENTE VORBEREITEN

Das Prinzip der Zuspierung und das Prinzip der Mischung wird erklärt.

Die exakt definierten Beitragelemente werden vorbereitet. Texte werden geschrieben und aufgenommen, Musik ausgewählt - je nach Bedarf. Anschließend liegen sie als fertige Zuspierungen bereit.

EINFÜHRUNG IN DAS MISCHPULT

Die Einführung in das Mischpult beginnt mit dem Aufbau einer kleinen analogen Mischstation. Die TeilnehmerInnen verkabeln selbständig das Mischpult mit den Zuspierunggeräten und dem Master. Danach erklärt einE TrainerIn das Mischpult und seine Funktionen. Als wichtiger Bereich muß die richtige Aussteuerung vermittelt werden: die Stellung des Masterreglers, Vorverstärker und einheitliche Pegelanzeige. Eine erste Probe dient dem praktischen Verständnis der Mischung und vermittelt den TeilnehmerInnen den praktischen Umgang mit den Funktionstasten und den Zuspierunggeräten. Der zu erstellende Mischplan der TeilnehmerInnen wird dabei in Kombination mit dem Mischpult und den erforderlichen Arbeitsschritten kurz erklärt.

Es empfiehlt sich die Mischung auf ein Minidisc Gerät zu mastern, da eventuelle Fehler wieder korrigiert werden können.

ERSTELLEN DES EXAKTEN MISCHPLANS

Die bearbeiteten Aufnahmen und die vorbereiteten Beitragselemente machen die Erstellung eines exakten Mischplanes möglich: die Längen und Positionen der einzelnen Passagen können festgelegt werden und die Texte und Geräusch- und Musikpassagen in der richtigen Reihenfolge und der erforderlichen Länge eingeplant werden.

MISCHUNG DES BEITRAGS

Die TeilnehmerInnen mischen ihren Beitrag selbständig.

Häufige Fehlerquellen: falsche Einstellung des Masterreglers, unterschiedliche Pegel der verschiedenen Zuspelungen, fehlerhafte Übergänge. Nach der Identifikation von möglichen Fehlern kann – je nach Fehlerart – noch einmal gemischt werden. Bei lückenhaften Übergängen kommt das Prinzip der Nachbearbeitung mit den Edit-Funktionen des MiniDisc Gerätes zum Tragen. Falls zeitlich möglich, wird diese Nachbearbeitung/ Ausbesserung des Beitrages im Kurs direkt von den TrainerInnen korrigiert.

GEMEINSAMES ANHÖREN, FEEDBACKRUNDE

Das gemeinsame Anhören der fertigen Beiträge erfolgt in der Großgruppe und führt zur Einteilung der Gruppen in HörerInnen und ProduzentInnen: die jeweilige Gruppe beurteilt das Produkt hinsichtlich seiner Publikumswirkung. Die Beurteilungen beinhalten in ihrem Resultat gleichzeitig die Positionen der ProduzentInnen und KonsumentInnen und relativiert damit extreme Urteile. Das Feedback der TrainerInnen soll die technischen Fähigkeiten der TeilnehmerInnen zusammenfassen und nötige Verbesserungen vorschlagen. Darüberhinaus gehen sie auch auf gestalterische Möglichkeiten ein und geben Tipps zu den konkreten Beispielen. Abschließend soll auf die weiteren Möglichkeiten des Mediums verwiesen werden, wobei in erster Linie auf die Besonderheit des freien und nichtkommerziellen Hörfunks hingewiesen wird.

ERGEBNIS DES CRASH – MODULS

Im CRASH Modul sollen in erster Linie die technischen Grundkenntnisse der Radioproduktion vermittelt werden. Das Resultat ist ein höchstens fünf bis zehnminütiger Beitrag, der unter der Anleitung der TrainerInnen großteils eigenständig erarbeitet wurde. Durch die Betonung der eigenständigen praktischen Arbeit („begleitetes learning by doing“) werden in kürzester Zeit radiotechnische Grundkenntnisse vermittelt und eigene Ideen in einem Radiobeitrag umgesetzt